

I - 2014

Evolutionäre Humanisten Berlin-Brandenburg e.V.

eVolutionist



Terminvorschau

Die 5. Berliner Stiftungswoche findet vom 1. - 11. April unter dem Motto: "Vom Leben in der Stadt - Verantwortung und Veränderung" statt. Die gbs wird vertreten sein.

Am 9. Januar trifft sich die AG "Lange Nacht", aus der nun eher eine etwas kürzere werden soll. Infos folgen. Willkommen David Reinecke, der in die Vorbereitung mit einsteigen möchte.

Alle Termine für unsere Mitgliedertreffen 2014 stehen bereits fest und auf Seite 3

Am 10. März wird die gbs 10 Jahre alt. Wir ziehen am 25. Juni mit unserem 5. Geburtstag nach!!

Allen Freunden und Mitgliedern des ehbb e.V. ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014

ATHvents-Lesungen 2013 wieder ein Erfolg

Bereits zum vierten Mal in Folge fanden unsere ATHvents-Lesungen statt. Gestaltete sich in diesem Jahr die Referentenauswahl durch Absagen und inhaltliche Bedenken nicht ganz so einfach, überzeugte das Ergebnis auch vom Querschnitt der Themen her.

Zum Beginn lockte Philipp Möller nicht nur Fans vom Einkauf ab und gab mit einer Vorschau auf sein im Januar erscheinendes Buch einen unterhaltsamen Einblick in den Alltag (un)gewöhnlicher Gedankenwelten.

Corinna Gekeler nahm am 2. ATHvent das Permanentproblem des "religiösen Arbeitsrechts" auf. Mit so manchem Praxisbeispiel konnte sie überzeugend den notwendigen Korrekturbedarf untersetzen. Erfreulich, dass entgegen einiger Prophezeihungen die Zuhörerzahl sogar anstieg, was wiederum die Bedeutung dieses Themas für unsere Vereinstätigkeit bestätigte.

Zum Finale kam Udo Pollmer und der große Saal im Literaturhaus war "ausverkauft". Wer nicht dabei sein konnte, hat mit Sicherheit etwas versäumt. Nicht nur Aufklärungsarbeit im besten Sinne sondern 90 Minuten gute Unterhaltung und Inhalt, der zum Nachdenken anregte.

Die Rückäußerungen von Zuhörern und Referenten auch zum organisatorischen Ablauf unserer ATHvents-Lesungen 2013 waren sämtlich positiv.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die an der reibungslosen Durchführung mitgewirkt haben.

Paulina Ruchniecicz goes Japan

Vier Mitglieder standen zum Interview bereit. Es wurde eine Auserwählte. Die Anfrage der mit knapp 10 Mio. Exemplaren größten japanischen Tageszeitung Yomiuri Shimbun wurde positiv beantwortet. Das Ergebnis wird in eine Interviewserie oder auch Dokumentation einfließen.



An der Selbstständigen
Evangelisch-Lutherischen Kirche
Annenstraße in Berlin-Mitte entdeckt

Gott hat einen Anspruch auf mich?

Wer einen Anspruch auf mich hat, dem bedeute ich etwas. Vermutlich verlangt die soziale Natur des Menschen einfach so stark nach einem Partner, dass man ihn sich einfach nur intensiv genug vorstellen muss, um das Bedürfnis nach Nähe und Kommunikation und Wertschätzung zu befriedigen. Offensichtlich lebt so manch Bedrängter in einer – wenn auch nur gedanklichen – Gemeinschaft unbeschwerter, hoffnungsvoller und erfüllter. Viele Menschen brauchen offenbar ein allmächtiges »Du«, dem sie ihre Wünsche, Hoffnungen, Verzweiflung oder empfundene Bedeutungslosigkeit anvertrauen können. Der Gottesglaube also eine Folge der sozialen Natur des Menschen und damit ein Ergebnis der Evolution?

Wikipedia schreibt zum Stichwort »Autosuggestion« geradezu aufklärend: »Autosuggestion ist der Prozess, durch den eine Person ihr Unbewusstes trainiert, an etwas zu glauben. Dies wird erreicht durch Selbsthypnose oder wiederholte Selbst-Affirmationen, und kann als eine selbst-induzierte Beeinflussung der Psyche angesehen werden. Die Wirksamkeit der autosuggestiven Gedankenformeln kann durch mentale Visualisierungen des angestrebten Ziels erhöht werden. Der Erfolg der Autosuggestion wird umso wahrscheinlicher, je konsistenter und länger (bzw. öfter) sie angewendet wird.« Und weiter heißt es: »Bei der Autosuggestion wird derselbe formelhaft umrissene Gedanke über längere Zeit in Form mentaler Übungen wiederholt, bis er zum festen Bestandteil des unbewussten Denkprozesses geworden ist. Je nach weltanschaulichem Hintergrund wird erwartet, dass sich dieser Gedanke in Überzeugungen oder Tatsachen verwandelt. Typische Wege, den eigenen Geist durch Autosuggestion zu beeinflussen, sind: sich die Auswirkungen einer Überzeugung bildlich vorzustellen, sie

verbal zu bekräftigen oder sie mental durch permanente Wiederholung zu vergegenwärtigen (innerer Sprechgesang).« Und schließlich: »Autosuggestionen sind auch Bestandteil esoterischer und okkulten Verfahren.« Ich ergänze: ganz allgemein religiöser Systeme.

Ich behaupte, dass viele Christen den ihnen einst anezogenen Glauben so unreflektiert verinnerlicht haben, dass ihnen die Frage überhaupt nicht in den Sinn kommt, ob den Kernaussagen ihres Glaubens ein plausibler Gedanke oder ein nachweislich historisches Geschehen zu Grunde liegt. Dieses Glaubenssystem mit seinen den Alltag strukturierenden Regeln und den vorgegebenen Antworten auf die Krisen des Lebens ist für viele ein nicht hinterfragtes System von Glaubenselementen, das sich selbst genügt und daher keinerlei logische, sachliche oder geschichtliche Begründung (mehr) braucht. Diese gedankliche Konstruktion ist gewissermaßen selbsttragend, sie bedarf keiner Verankerung oder Erklärung, sie ist aufgrund ihrer bloßen Existenz ein sich selbst rechtfertigendes Lebenskonzept.

Für mich ist das ein Beispiel für die große Flexibilität unseres Gehirns, das auch mit einer illusionären Weltsicht zurechtkommt, wenn man es denn mit der Anerkennung von Logik und Empirie, somit der intellektuellen Redlichkeit, nicht so genau nimmt. Solche durch Autosuggestion oder durch frühkindliche Indoktrination erworbenen Glaubensvorstellungen gipfeln dann schließlich in der ehrfurchtsvollen Verbeugung vor dem subjektiv Wirklichkeit gewordenen aber nur im eigenen Kopf erzeugten Wesen. Dieses darf wegen der erwünschten noch engeren Beziehung selbstverständlich an den Gläubigen Ansprüche stellen, wertet ein solcher »Bund« ihn doch in einmaliger Weise auf. Der Gläubige hat sich auf diese Weise aber nur selbst Bedeutung verliehen.

Impressum:

Das ehbb e.V. Magazin eVolutionist
erscheint vier Mal jährlich (könnte so
sein)

Herausgeber: Hellge Haufe,
HH@telecolumbus.net
Redaktion: (UL), NN, NN

Fotos: HH, Pressefoto RMW
Haftungsausschluss: folgt



Neue Botschaft entdeckt

Unter der Rubrik "Querschuss" könnte Skuriles, Beachtens-, Überlegenswertes, oder Anregendes veröffentlicht werden. Im Kommentar der nächsten Ausgabe würde dies erscheinen.

Die "neue Botschaft" nun oben. Bei Interesse zur Abgabe eines Kommentars bitte einfach eine Mail an: HH@telecolumbus.net

Unsere Treffen finden im gesamten Jahr 2014 wieder im Max und Moritz statt. Folgende Donnerstage sind bereits gebucht (Themen-vorschläge erwünscht !!!):

30. Januar
27. Februar
20. März (MV)
24. April
22. Mai
26. Juni
31. Juli
August (Sommerfest)
18. September
30. Oktober
(am 7, 14, 21. Dezember finden unsere ATHvents-Lesungen statt)

Spendenbereitschaft 2013



Einige Mitglieder des ehbb e.V. haben noch kurz vor dem Jahresausklang unsere Kasse verstärkt, was perspektivisch für die oft unterschätzte Stärkung der Vor-Ort-Tätigkeit von großer Bedeutung ist. Hierfür auch an dieser Stelle herzlichen Dank. Von der Höhe her entspricht der über dem Mitgliedsbeitrag liegende Gesamteingang 2013 in etwa dem des Vorjahres.

Wie sieht es im Großen aus? Nach Tebartsvan Elst beklagten einige Vertreter der religiösen Institutionen den angeblichen Rückgang der Spendenbereitschaft. Dass dies Klagen auf hohem Niveau ist, zeigen die Zahlen. Rechnet man die durch den Deutschen Spendenrat e.V. und der GfK veröffentlichten Zahlen auf das Gesamtjahr 2013 hoch, ergibt das Spendenvolumen eine Gesamthöhe von etwa 3,8 Mrd.€. Davon fließen ein knappes Viertel im Übrigen den Kirchen zu.

Argentinien im christlichen Wertebarmeter

Durch religiöse Funktionärsträger wird nicht nur hierzulande gerne die Mär vom Werteverlust durch den Rückgang des Glaubens offenbart. Ein Beispiel dieser offensichtlichen Argumentationstristesse lieferte im letzten Monat das tägliche Leben.

Argentinien, mit über 85 % christlich gebundenem Bevölkerungsanteil, dem bevorzugten Status des Katholizismus und als Heimatland des nicht mehr ganz so neuen Hoffnungsträgers in Rom im Gespräch "beweist" wiederholt den fundierten Wertevorteil gegenüber allen weniger religiös geprägten Gesellschaften.

Als die Polizei dank fehlendem Beamten-tums für mehr Lohn streiken konnte und somit nicht präsent war, wurde zumindest die Nächstensliebe arg strapaziert. Fünf

Tote und unzählige geplünderte Geschäfte waren das Ergebnis dieses religiösen "Arguments".

Was machte Rainer Maria Woelki zur Sonnenwende ?



Der Erzbischof von Berlin schrieb an den 14-tägig zu verkündenen Worten im öffentlich-rechtlichen Rundfunk (hier rbb) und freut sich. Denn (Zit. RMW) "... auch in der Kirche gilt: je größer das Fest, desto länger dauert es. Weihnachten bis zum Fest Taufe des Herrn am 12. Januar, die Auferstehung Christi am Ostersonntag feiern wir sogar bis Pfingsten !". Da kann man nur Durchhaltevermögen sowie viel besinnlichen Spaß wünschen. Und vielleicht zur Überlegung anregen, ob die Auferstehung nicht zu den ganz großen Schummelpackungen religiöser Selbsttäuschungen zählt. Der allmächtige gütige Vater lässt seinen Sohn am Kreuz sterben (was er vorher weiß), verzeiht dafür seinen geschöpften Helfern (was er vorher auch weiß), lässt ihn auferstehen (was er vorher ebenso weiß), bildet mit ihm und dem "Heiligen Geist" die leicht verständliche Einheit (zum Glück war keine Tochter im Spiel) und meint trotz des Überlebens auf höherem Niveau, die "Sündigen" weiter bestrafen und ihnen drohen zu müssen. Das kann man wohl nur mit Autosuggestion (siehe Kommentar Uwe Lehnert) oder als Folge permanenter Feierei begreifen.

Mitgliederzuwachs beim ehbb e.V.

Kurz vor dem Jahresende konnten wir unser 92. Mitglied begrüßen. Willkommen Markus Birkenkämper.

Vereinsregister aktualisiert/ SEPA-Umstellung erfolgt

Die Aktualisierung der Angaben im Vereinsregisters ist nach notarieller Beurkundung in Kürze zu erwarten. An dieser Stelle auch Danke an unsere Schatzmeisterin, Christine Nickchen, für die gleichzeitig durchgeführte aufwendige SEPA-Umstellung.